

DER LANDARBEITER

ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES

MIT DEN MITTEILUNGEN DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

Ausgabe 1 - 2020 - 74. Jahrgang



Foto: Elisabeth Fitsch

Neue Kollektiv-
verträge

Seiten 3-5

Wichtige
Werte 2020

Seiten 6-8

Landwirt-
schaftstag 2019

Seiten 8-9

Neue Waldauf-
seher für Tirol

Seite 11

Meinung aktuell

Landessekretär
Günter Mösl



Angelobung der neuen Bundesregierung

Bundespräsident Alexander van der Bellen hat am 7. Jänner die neue Bundesregierung angelobt. Dem Kabinett gehören neben Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Werner Kogler 13 Ministerinnen und Minister sowie eine Staatssekretärin und ein Staatssekretär an.

Erstmals in der Geschichte Österreichs sind die Grünen in einer Bundesregierung vertreten und die weiblichen Mitglieder in der Mehrheit. Bei der Vorstellung des neuen Regierungsteams und des Regierungsprogramms im Na-

tionalrat betonte Kanzler Kurz, dass es ein zentrales Anliegen der Bundesregierung sei, die Menschen zu entlasten. Das Ziel ist es, die Steuer- und Abgabenquote in Richtung 40 % zu senken, die Lohn- und Einkommenssteuer zu reduzieren, aber auch Maßnahmen zu setzen, um die Wirtschaft im Land zu unterstützen. Ein besonders ehrgeiziges Ziel bildet auch die Reformierung des Schulsystems. Statt der Schulpflicht soll eine Bildungspflicht gelten, damit kein junger Mensch die Schule ohne die nötigen Grundkenntnisse verlässt.

Regierungsprogramm „Aus Verantwortung für Österreich“

Neben allen sonstigen Verbesserungen, die in der nächsten Legislaturperiode für die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft kommen sollten, stimmt mich besonders der Abschnitt „Modernisierung des Arbeitsrechtes“ auf Seite 261 des Programms sehr positiv. Dort ist in einem eigenen Punkt folgendes festgehalten:

- Überprüfung aller modernen

und aktuellen land- und forstwirtschaftlichen Beschäftigungsformen, um eine sachgerechte Zuordnung dieser Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu den jeweiligen gesetzlichen Interessenvertretungen zu gewährleisten und damit den arbeits- und kollektivvertraglichen, berufsbildungsmäßigen und persönlichen Arbeitnehmerschutz zu sichern.

Dies stellt eine jahrzehntelange Forderung unserer gesetzlichen und freiwilligen Interessenvertretung dar und würde bei Umsetzung bedeuten, dass sich einerseits der Kreis der land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer vergrößert und andererseits Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlungen in Bezug auf die Entlohnung oder die Ausbildung bspw. von Forstarbeitern oder Pferdewärtern beseitigt werden.

Das neue Regierungsprogramm ist daher eine große Chance, in eine positive Zukunft zu gehen.

Dies meint euer Landessekretär
Günter Mösl



Terminavisio

Die 74. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes findet am

Montag, dem 23. März 2020 um 9.30 Uhr
im „Canisianum“, Tschurtschenthalerstraße 7, 6020 Innsbruck.

Höhepunkte ist auch heuer wieder die Ehrung langjähriger Mitglieder.

Wir ersuchen bereits jetzt alle Funktionärinnen und Funktionäre und sonstige interessierte Personen, sich diesen Tag vorzumerken.



Hast du schon



deinen Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2020 entrichtet?

Wenn nicht, dann denk daran, dass deine Standesorganisation nur dann ihre Aufgaben erledigen kann, wenn sie auch über die hierfür unumgänglich notwendigen Mittel verfügt.

Überweise daher noch dieser Tage deinen Mitgliedsbeitrag mittels des dir zugesandten Zahlscheines oder bezahle diesen direkt im Landessekretariat ein.

Käser Kollektivvertrag 2. Verhandlungsrunde bringt Ergebnis

Nachdem die erste Verhandlung ergebnislos abgebrochen wurde, weil die Dienstgebervertreter nicht dazu bereit waren, ein für die Dienstnehmerseite akzeptables Angebot zu legen, hat es sich ausgezahlt, in der Verhandlungsführung kosequent zu bleiben, womit nunmehr ein guter Abschluss erreicht werden konnte.

Die KV-Löhne werden um **2,25 %** erhöht, wobei die Lehrlinge im 3. Lehrjahr einen Fixbetrag in Höhe von **€ 30,00** mehr erhalten.

Zudem konnte eine generelle Aufrundung auf volle Eurobeträge erreicht werden, was sich zusätzlich positiv auf die Beschäftigten auswirkt.

Auf Dienstgeberseite waren anwesend:

ÖkR Rudolf Köll, ÖkR Josef Schirmer, Vertreter der Käsereibetriebe Heinz Gstir, und Mag.^a Nicole Haas.

Auf Dienstnehmerseite:

Käsermeister Hubert Rendl, Landessekretär Dr. Günther Mösl und Rechtsreferent Mag. Johannes Schwaighofer.



Fotos: LFA

Die Verhandlungsergebnisse stellen sich im Detail wie folgt dar:

- 1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Lohnsätze um jeweils 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge.**
- 2. Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen im 1. und 2. Lehrjahr um jeweils 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge sowie der Lehrlingsentschädigung im 3. Lehrjahr um einen Fixbetrag in Höhe von 30,00 EUR.**
- 3. Inkrafttreten/Laufzeit: 1. Jänner 2020/12 Monate.**



Einigung bei Kollektivverträgen für Landarbeiter und Gutsangestellte

Löhne und Gehälter um 2,25 % angehoben

Erst bei der zweiten Verhandlungsrunde am 16. Dezember 2019 konnte zwischen den Verhandlungspartner eine Einigung erzielt werden.

Dementsprechend werden die kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter für die Landarbeiter und Gutsangestellten ab 1.1.2020 um **2,25 %** erhöht. Die zugestandene Aufrundung auf ganze Euro bzw. bei Stundenlöhnen auf volle Euro-Cent bringt zudem eine Verbesserung mit sich, welche sich in den Lohn- und Gehaltssätzen widerspiegelt.

Die Lohnkategorie für saisonale



Foto: Jörg Mette

Hilfskräfte wurde gestrichen, womit die Vereinbarung der Sozialpartner auf einen Mindestlohn in Höhe von **€ 1.500,00** im Kollektivvertrag umgesetzt werden konnte. Der niedrigste Hilfsarbeiterlohn beträgt somit aktuell **€ 1.579,00**.

Dementsprechend zeigten sich die Verhandlungsparteien, wobei die Dienstgeber durch ÖkR Rudolf Köll, ÖkR Josef Schirmer und Rechtsreferentin Mag.^a Nico-

le Haas vertreten waren, mit den Ergebnissen zufrieden.

Auf Dienstnehmerseite waren Vizepräsident Josef Stock, Kammererrat Martin Ennemoser, Kammererrat Gustav Hacket, BRV Thomas Moser, Rechtsreferent Mag. Johannes Schwaighofer und Kammerdirektor Dr. Günter Mösl anwesend und die Ergebnisse stellen sich im Detail wie folgt dar:

Landarbeiter-Kollektivvertrag:

1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Monatslöhne in Anlage I um je 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge.

2. Anhebung der kollektivvertraglichen Stundenlöhne in Anlage I um je 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Cent-Beträge.

3. Anhebung der kollektivvertraglichen Entschädigungen für die Lehrlinge und für die Ferialpraktikanten in Anlage I um je 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge.

4. Ersatzlose Streichung der Lohnkategorie N) „Erntehelfer/Saisonale Hilfskräfte“ in Anlage I.

5. Ergänzung des § 20 Abs. 3 mit folgendem Wortlaut:

Die nachfolgenden Regelungen stellen eine Ausnahmebestimmung im Sinne der §§ 77b Abs. 1 und 78 Abs. 1 LAO dar.

6. Redaktionelle Anpassungen von Verweisungen auf Grund der letztjährigen Streichung des § 1 Abs. 2, wonach für Pensionisten oder Dienstnehmer mit einer Erwerbsminderung die Bestimmungen der Anlage I dieses Kollektivvertrages nicht zur Anwendung gelangen.

7. Einrichtung einer Arbeitsgruppe auf Initiative der Dienstgeberseite, die sich bis zur nächsten Kollektivvertragsverhandlung mit den Arbeitszeit- und Arbeitsruhebestimmungen für das Almpersonal beschäftigt.

8. Inkrafttreten/Laufzeit: 1. Jänner 2020/12 Monate

Gutsangestellten-Kollektivvertrag:

1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Gehaltssätze um jeweils 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge.
2. Anhebung der kollektivvertraglichen Praktikantenentschädigungen um jeweils 2,25 %, aufgerundet auf volle Euro-Beträge.
3. Anhebung der Dienstaufwandsentschädigung um 2,25 %, aufgerundet auf einen vollen Euro-Betrag.
4. Inkrafttreten/Laufzeit: 1. Jänner 2020/12 Monate

Ausfertigungen der neu abgeschlossenen Kollektivverträge können über die Homepage der Landarbeiterkammer Tirol oder des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes jederzeit kostenlos heruntergeladen werden. Jene Personen, die keinen Internetzugang haben, können über die Landarbeiterkammer Tirol, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 05 92 92 3000, für Dienstnehmer kostenlos, natürlich weiterhin die schriftlichen Ausfertigungen der Kollektivverträge anfordern.

Neuer Waldaufseher Kollektivvertrag

Gehaltserhöhung 2,25% ab 1. Jänner 2020

Mit Einführung der neuen Gehaltsordnung für die Waldaufseher im Jahr 2013 hat man auch eine Grundsatzvereinbarung in der Richtung getroffen, dass sich die Gehaltserhöhungen für diese Berufsgruppe an den jeweiligen Verhandlungsergebnissen des öffentlichen Dienstes orientieren sollten.

Dementsprechend hat man sich bei der Verhandlung am 4. Dezember 2019 auf eine Erhöhung der Gehälter um **2,25 %** geeinigt. Sämtliche Zulagen wurden analog zum öffentlichen Dienst um **2,30 %** erhöht.

Nachdem in der letztjährigen Kollektivvertragsverhandlung die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Verankerung einer Kündigungsschutzbestimmung vereinbart wurde, fanden in den Sommermonaten entsprechende Verhandlungen statt, bei denen man sich bereits auf einen Text geeinigt hat.

Umso mehr war es für die Dienst-



nehmervertreter nicht nachvollziehbar, dass von Dienstgeberseite eine textliche Verankerung abgelehnt wurde, was einen Wehrmutstropfen im Ergebnis darstellt.

Die Arbeitgeberseite war vertreten durch die beiden Chefverhandler ÖkR Rudolf Köll und ÖkR Josef Schirmer, den Landesforstdirektor HR DI Josef Fuchs, Gemeindeverbandspräsident Mag. Ernst Schöpf und die

Rechtsreferentin der Landwirtschaftskammer, Mag.^a Nicole Haas.

Die Dienstnehmerseite war bei den Verhandlungen durch den Obmann der Vereinigung der Waldaufseher und Forstwerte Tirols, Wolfgang Huber, seinem Stellvertreter Anton Rieser, Mag. Johannes Schwaighofer, Rechtsreferent der Landarbeiterkammer und Kammerdirektor Dr. Günter Mösl vertreten.

Die Verhandlungsergebnisse im Detail:

1. Erhöhung der kollektivvertraglichen Gehaltsansätze (§ 10 Abs. 1) um 2,25 %, kaufmännisch gerundet auf volle Euro-Beträge.
2. Erhöhung der Familienzulage (§ 11), der Kinderzulage (§ 12) sowie der Schmutzzulage (§ 14 Abs. 5) um jeweils 2,30 % kaufmännisch gerundet auf volle Cent-Beträge
3. Inkrafttreten/Laufzeit: 1. Jänner 2020/12 Monate.

Wichtige Werte ab 2020 im Überblick

Pensionsversicherung



Beträgt das Gesamtpensionseinkommen nicht mehr als **€ 1.111,00** monatlich, ist um **3,6 %** zu erhöhen,

- wenn es über **€ 1.111,00** bis zu **€ 2.500,00** monatlich beträgt, um jenen Prozentsatz, der zwischen den genannten Werten von **3,60 %** auf **1,80 %** linear absinkt,
- wenn es über **€ 2.500,00** bis zu **€ 5.220,00** monatlich beträgt, um **1,80 %**
- wenn es über **€ 5.220,00** monatlich beträgt, um **€ 94,00**

für alleinstehende Pensionsberechtigte mit mindestens **360** Beitragsmonaten der Pflichtversicherung **€ 1.080,00**

mit mindestens **480** Beitragsmonaten der Pflichtversicherung **€ 1.315,00**

für Ehepaare, die im gemeinsamen Haushalt leben **€ 1.472,00**

für Halbwaisen bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres **€ 355,54**

nach Vollendung des 24. Lebensjahres **€ 631,80**

für Vollwaisen bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres **€ 533,85**

nach Vollendung des 24. Lebensjahres **€ 966,65**

Für Pensionsberechtigte aus eigener Versicherung erhöht sich der Ausgleichszulagenrichtsatz für jedes Kind, dessen Nettoeinkommen den Richtsatz für einfach verwaiste Kinder bis zur Vollendung des 24. Lebensjahres (**€ 355,54**) nicht erreicht, um **€ 149,15**.

Einkaufskosten für Schulzeiten

Der Nachkauf von Schul- und Studienzeiten wurde durch das Budgetbegleitgesetz 2011 einheitlich geregelt und belaufen sich die Kosten ab 01.01.2020 für jeden Ersatzmonat des Besuches einer mittleren/höheren Schule oder Hochschule auf **€ 1.224,36**.

Ausgleichszulagenrichtsätze („Mindestpensionen“)

Für alleinstehende Pensionsberechtigte und für Witwen (Witwer) **€ 966,65**

Grenzbeträge zum Arbeitslosenversicherungsbeitrag bei geringem Einkommen

Im Jahr 2020 beträgt der vom Pflichtversicherten zu tragende Anteil des Arbeitslosenversicherungsbeitrages bei einer monatlichen Beitragsgrundlage (Entgelt):

Monatliche Beitragsgrundlage Versicherungsanteil:

bis € 1.733,00	0 %
über € 1.733,00 bis € 1.891,00	1 %
über € 1.891,00 bis € 2.049,00	2 %
über € 2.049,00	3 %

Unfallversicherung

Die Renten aus der Unfallversicherung werden ab 01.01.2020 um **1,80 %** erhöht.



Pflegegeld

Die Pflegegeldsätze nach dem Pflegegeldgesetz zum 01.01.2020 betragen:

Pflegegeldstufe 1:	€ 160,10
Pflegegeldstufe 2:	€ 295,20
Pflegegeldstufe 3:	€ 459,90
Pflegegeldstufe 4:	€ 689,80
Pflegegeldstufe 5:	€ 936,90
Pflegegeldstufe 6:	€ 1.308,30
Pflegegeldstufe 7:	€ 1.719,30



Heilbehelfe - Kostenanteil

Der Kostenanteil des Versicherten für Heilbehelfe (orthopädische Schuheinlagen, etc.) beträgt ab 1. Jänner 2020 mindestens € **35,80**.

Der Kostenanteil für Sehbehelfe beträgt für die Versicherten € **107,40**.

Für Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und für schwerstbehinderte Kinder sowie für Personen, die wegen besonderer sozialer Schutzbedürftigkeit von der Rezeptgebühr befreit sind, gibt es keine Kostenbeteiligung.

Rezeptgebühr/e-card

Die Höhe des Service-Entgelts für die e-card beträgt für das Jahr 2021 € **12,30** und wird im November 2020 eingehoben. Die Rezeptgebühr beträgt ab 1. Jänner 2020 € **6,30**.

Von der Rezeptgebühr und vom Service-Entgelt sind (auf Antrag!) befreit:

a) Personen, deren monatliche Nettoeinkünfte € **966,65** (Alleinstehende) bzw. € **1.472,00** (Ehepaare) nicht übersteigen. Diese Beträge erhöhen sich für jedes Kind um € **149,15**.

b) Personen, die infolge von Leiden oder Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben nachweisen (chronisch Kranke), sofern die monatlichen Nettoeinkünfte € **1.111,65** (Alleinstehende), bzw. € **1.692,80** (Ehepaare) nicht übersteigen; für jedes Kind sind € **149,15** hinzuzurechnen. Leben im Familienverband des Versicherten Personen mit eigenem Einkommen, so ist dieses zu berücksichtigen.

c) Ab 1.1.2008 muss jeder Versicherte nur so lange die Rezeptgebühr zahlen, bis er im laufenden Kalenderjahr mit diesen Zahlungen einen Betrag von **2 %** seines Jahresnettoeinkommens erreicht. Danach ist er für den Rest des Kalenderjahres von der Rezeptgebühr befreit.



Geringfügigkeitsgrenze (Versicherungsgrenze)

monatlich € **460,66**

Höchstbeitragsgrundlagen

a) monatlich € **5.370,00**
b) täglich € **179,00**

Kinderbetreuungsgeld

Für Geburten können alle Mütter und Väter Kinderbetreuungsgeld (KBG) beantragen.

Die Höhe beträgt täglich bei einer Bezugsdauer von 30 Monaten

(+ 6 Monate bei Teilung mit Partner) € **14,53**

bei einer Bezugsdauer von 20 Monaten

(+ 4 Monate bei Teilung mit Partner) € **20,80**

bei einer Bezugsdauer von 15 Monaten

(+ 3 Monate bei Teilung mit Partner) € **26,60**

bei einer Bezugsdauer von 12 Monaten (+ 2 Monate bei Teilung mit Partner) € **33,88**

Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld mit maximal 14 Monaten Bezugsdauer bei Teilung mit Partner in der Höhe von **80 %** des letzten Nettoeinkommens mindestens € **33,88**
 maximal € **66,00**

Der Zuschuss für alleinstehende Elternteile bzw. sozial schwache Familien beträgt täglich € **6,06**.

Jener Elternteil, der Kinderbetreuungsgeld bezieht, darf jährlich € **16.200,00** dazuverdienen. Dabei wird das Einkommen des anderen Elternteils nicht berücksichtigt. Hinsichtlich des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes ist nur ein Zuverdienst von € **7.200,00** möglich.



Gemeinsam für den Artenschutz



Beim Landwirtschaftstag 2019 stand das Thema „Insektenschutz und Landwirtschaft“ im Zentrum der Diskussionen.

Der alljährliche Landwirtschaftstag von Landwirtschaftskammer und Landarbeiterkammer fand am 9. Dezember 2019 im forum lk statt. Zu den Themen Artenschutz und Grünlandwirtschaft, Naturschutz und Gemüseanbau wurden in den Vorträgen viele Informationen weitergegeben und diskutiert.

Nützen und Schützen

Nach Vorträgen von Vertretern aus Imkerei, Naturschutzbund und Grünlandwirtschaft war klar, dass alle ein gemeinsames Ziel erreichen wollen: den Schutz der Artenvielfalt. Trotzdem muss aber die heimische Landwirtschaft wirtschaftlich rentabel von ihren Erzeugnissen leben können. „Unsere Imkerinnen und Imker brauchen eine gute Ausbildung. In unseren Kursen vermitteln wir Interessierten, worauf es ankommt. Beim Artenschutz zählen aber auch Privatpersonen, denn Steinwüsten in den Gärten sind

mindestens so dramatisch wie eine zu intensive Landwirtschaft!“, so der Bienenexperte und Imkermeister der LLA Imst KR Martin Ennemoser.



Auch Peter Frank von der BLK Landeck fand in seinem Vortrag klare Worte: „Die Biene ist eines der wichtigsten Insekten für die Erhaltung unseres

Ökosystems. Wir müssen Rücksicht auf diese essenzielle Spezies nehmen, dürfen dabei aber nicht die Rentabilität unserer heimischen Landwirtschaft gefährden“. Stefanie Pontasch und Timo Kopf vom Naturschutzbund Tirol gaben einen Überblick über laufende Maßnahmen und zeigten sich dabei durchaus kritisch: „Es gibt in einigen Regionen bereits erfolgreiche Maßnahmen, durch die wir die Artenvielfalt wieder erhöhen konnten. Wir wissen: eine insekten-schonende Anbauweise bringt für alle Vorteile. Auch für den Bauern selbst, weil sich auf seinen Flächen Nützlinge ansiedeln. Allerdings müssen noch viel mehr Flächen mit Rückzugsmöglichkeiten und Nahrungsquellen für Insekten geschaffen werden.“

Bei unseren Nachbarn im Norden sorgte in diesem Jahr das „Rettet die Bienen-Volksbegehren“ für Auf-ruhr. Die vom Volksbegehren geforderten Maßnah-men wurden teilweise 1:1 in den Gesetzestext über-nommen, die Interessen der Landwirtschaft wurden dabei kaum berücksichtigt. „Das darf bei uns nicht passieren. Unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft legt Wert auf ein funktionierendes Ökosystem. Arten-schutz und Landwirtschaft gehen Hand in Hand. Wir dürfen unseren sorgfältig arbeitenden Bäuerinnen und Bauern das Wirtschaften mit Verordnungen und neuen Auflagen nicht erschweren“, so LK-Präsident Josef Hechenberger.



Fotos und Text: LK Tirol/Haaser

Die Referenten mit den Spitzen von der Landwirtschaftskammer sowie der Landarbeiterkammer

Ehrung für 60-jährige Treue zum Tiroler Land- und Forstarbeiterbund

BO Johannes Mark und OVM Paul Waldegger aus Nauders besuchten den Jubilar Karl Köllemann aus Nauders, der an der Vollversammlung im Frühjahr 2019 nicht teilnehmen konnte, um ihm die Urkunde für 60-jährige Mitgliedschaft beim Tiroler Land- und Forstarbeiterbund zu überreichen.

Karl freute sich sehr für die Anerkennung und wünschte den beiden alles Gute!



Das Land- und Forstarbeiterhilfswerk auf einem Blick

Die Landarbeiterkammer Tirol gewährt ihren Mitgliedern Zuwendungen aus dem Land- und Forstarbeiterhilfswerk in Form von Lern- und Ausbildungsbeihilfen, unverzinslichen Darlehen sowie einmaligen Beihilfen.

Die für die Beantragung dieser Fördergelder erforderlichen Unterlagen und Formulare sind über die Ortsvertrauensleute des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes, der Förderungsabteilung der Landarbeiterkammer Tirol sowie über die Homepage der Landarbeiterkammer Tirol unter www.landarbeiterkammer.at/tirol/leistungen/foerderungen erhältlich.

Generell werden Gelder aus dem Hilfswerk an land- und forstwirtschaftliche DienstnehmerInnen, einschließlich der Lehrlinge und Pensionisten vergeben. Im Falle der Lern- und Schulbeihilfen können auch Kinder von landarbeiterkammerzugehörigen DienstnehmerInnen und Pensionisten diese Beihilfe beantragen bzw. erhalten.

Lernbeihilfe:

Lernbeihilfen können einmalig pro Schuljahr bzw. Kursbesuch beantragt werden, wobei der Besuch von Volksschule und Hauptschule bzw. neuer Mittelschule in der Regel nicht gefördert wird. Dem Antrag auf Lernbeihilfe sind entsprechende Schulbesuchs- bzw. Kursbestätigungen beizulegen.

Eine Lern- und Kursbeihilfe kann unter anderem bei folgenden Schultypen bzw. Kursen beantragt werden:

- bei Besuch von land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen
- bei Besuch von landwirtschaftlichen Mittel- und Hochschulen (HBLA, etc.)
- bei Besuch von allgemeinen Mittelschulen (HAK, HTL, etc.)
- bei Besuch von Universitäten
- bei landwirtschaftlichen Lehren
- bei allgemeinen Lehrberufen
- bei Ausbildungen im Gesundheitsbereich
- bei Absolvierung von Fachkursen in der Land- und Forstwirtschaft
- bei sonstigen allgemeinen Aus- und Weiterbildungen (EDV Kurse udgl.)

Außerdem kann auch noch für den Schul- bzw. Kursbesuch vom Vorjahr eine Lernbeihilfe im Ausmaß des halben Fördersatzes berücksichtigt werden.



Zinsenloses Darlehen:

Landarbeiterkammerzugehörige DienstnehmerInnen haben die Möglichkeit, unverzinsliche Darlehen über die Landarbeiterkammer Tirol zu beantragen. Die Vergabe dieser Darlehen setzt jedoch eine einjährige Kammerzugehörigkeit mit entsprechender Umlagepflicht voraus. Weiters muss dem Antrag ein Einkommensnachweis in Form eines Monatslohnzettels bzw. Pensionabschnitts beigelegt werden.

Die Darlehenshöhe kann zwischen den Beträgen von € 1.000,00 bis € 5.000,00 variieren, darf jedoch 75% der jeweiligen Gesamtkosten nicht übersteigen.

Die Rückzahlungsmodalität bzw. Tilgung der Darlehen erfolgt in einem monatlichen Intervall, wobei sich die Laufzeit von der Darlehenshöhe abhängig gestaltet.

Darlehen können für folgende Zwecke beantragt werden:

- für Wohnraumbeschaffung, Verbesserung der derzeitigen Wohnverhältnisse sowie für Wohnungseinrichtungsgegenstände
- für den Nachkauf von Versicherungszeiten
- für Maßnahmen zur Wiederherstellung oder Verbesserung des eigenen Gesundheitszustandes sowie weiterer unterhaltsberechtigter Personen
- für den Ankauf von Kraftfahrzeugen, sofern diese für die berufliche Tätigkeit bzw. Ausübung erforderlich sind
- für die Beseitigung von Naturkatastrophen

- für die Rückzahlung von Krediten bezogen auf die oben erwähnten Zwecke

Die Darlehen werden mittels Schuldschein sichergestellt, von einer grundbücherlichen Sicherstellung wird abgesehen.

Beihilfe in Notfällen:

Eine weitere Form der finanziellen Unterstützung stellt die Beihilfe in Form von einmaligen Zuschüssen für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten DienstnehmerInnen dar.

Hierbei werden vor allem Unterstützungen bei besonderen Notständen (Todesfälle, schwere Erkrankungen, aber auch bei Zahnregulierungen etc.) sowie bei wirtschaftlich oder sozial schwierigen Situationen, insbesondere durch Krankheit, Invalidität, Unfall oder sonstige Lebensumstände vergeben. Dem Antrag auf Zuerkennung einer Beihilfe ist ein Kostennachweis oder ein Kostenangebot beizulegen sowie eine entsprechende Versicherungsbestätigung aus welcher klar ersichtlich ist, welche Kosten bereits von einem Versicherungsträger übernommen worden sind.

Die Höhe der entsprechenden Beihilfe richtet sich unter Bedachtnahme der finanziellen Situation des Antragstellers und nach der Schwere des jeweiligen Falles.

Führerscheinbeihilfe:

Zur Absolvierung des Führerscheins der Klasse „B“ werden von Seiten der Landarbeiterkammer Tirol € 100,- einmalig gefördert.

Diese Beihilfe richtet sich ausschließlich an kammerzugehörige DienstnehmerInnen (nicht deren Angehörigen!) und kann nur mit dem Nachweis einer Führerscheinkopie sowie der Zahlungsbestätigung der jeweiligen Fahrschule als Beilage zum Antrag genehmigt werden.

Zusätzlich zu den oben angeführten Fördermaßnahmen des Land- und Forstarbeiterhilfswerkes der Landarbeiterkammer Tirol können für den Neu- und Umbau von Eigenheimen sowie für den Ankauf von Eigentumswohnungen zinsenlose Darlehen über den Landeskulturfonds Tirol und eine einmalige Baubeihilfe (Direktzuschuss) von Seiten des Landes Tirol vergeben werden.

In Kombination mit diesen beiden Fördermöglichkeiten kann durch die Landarbeiterkammer Tirol eine zusätzliche Baubeihilfe gewährt werden.

Für genauere Fragen und Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Förderungsreferates der Landarbeiterkammer Tirol gerne zur Verfügung!

Neue Förderungsreferentin in der Landarbeiterkammer



Seit 07. Jänner 2020 darf ich, Andrea Mauracher, die Tätigkeit von Andreas Kirchmair als Förderungsreferentin übernehmen.

Ich bin 26 Jahre alt und wohne in Brixlegg. Schon im Kindesalter entdeckte ich mein Interesse zur Natur und Landwirtschaft, somit entschied ich mich die HBLA Kematen in Tirol zu besuchen. Nach der Reifeprüfung 2013 setzte ich meine Schullaufbahn in Wien fort. Das Studium an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik stärkte mein Interesse rund um

die Landwirtschaft und den ländlichen Raum zusätzlich. Meine Leidenschaft zur Landwirtschaft kann ich besonders am heimatlichen Bergbauernhof ausleben.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in der Landarbeiterkammer Tirol und auf das persönliche Kennenlernen der zahlreichen Mitglieder.

Andrea Mauracher, BEd.

Tel.: 05 92 92/DW 3003

Mobil: 0664/ 602 598 3003

E-Mail: andrea-mauracher@lk-tirol.at

Betriebsversammlung in der LLA Rotholz



Am 28. November 2019 fand im Hotel Jagdhof in Kramsach die Betriebsversammlung für die Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz statt. Der Einladung des Betriebsrates folgten annähernd 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Direktor DI Josef Norz und Dr. Günter Mösl von der Landarbeiterkammer Tirol.

Nach einem ausgezeichneten Abendessen folgten die üblichen Programmpunkte und der Betriebsratsvorsitzende Thomas Moser konnte in gewohnt humorvoller Weise einen umfassenden und abwechslungsreichen Tätigkeitsbericht erstatten. In den Grußworten der Landarbeiterkammer hob Dr. Mösl die Bedeutung eines funktionierenden Betriebsrates hervor und ging kurz auf aktuelle Themen aus dem Bereich Arbeits- und Sozialrecht ein. DI Josef Norz lobte seinerseits die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, insbesondere mit dem Betriebsratsvorsitzenden Thomas Moser. Sein Dank galt aber auch der beinahe vollzählig erschienenen Belegschaft für ihren Einsatz und ihren Fleiß über das ganze Jahr hinweg.

Pensionierung verdienter Mitarbeiter

Den Höhepunkt der Betriebsversammlung bildete die Verabschiedung von Angelika Reisenhofer, Hermann Schiestl und Hubert Haun in den wohlverdienten Ruhestand. Angelika Reisenhofer aus Strass war mit einer Unterbrechung insgesamt mehr als 17 Jahre in der Küche und im Service tätig. Hubert Haun aus Fügenberg fungierte mehr als 40 Jahre

als Tischler und Praxislehrer in der Rotholzer Lehrwerkstätte. Eine absolute Besonderheit in der heutigen Arbeitswelt stellt Hermann Schiestl aus Hart im Zillertal dar, der seine Berufslaufbahn im Alter von 15 Jahren in der Lehranstalt begann und bis zu seiner Pensionierung mehr als 47 Jahre in der Obstverwertung und Baumschule tätig war.

25-jährige Betriebszugehörigkeit

Bei der Betriebsversammlung wurden auch Helga Keiler und Stefan Renauer vom Direktor und vom Betriebsrat für ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit der LLA Rotholz ausgezeichnet.

Zusammenfassend konnte auf ein für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LLA Rotholz erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden und hat sich gezeigt, dass die betriebliche Vertretung bestens funktioniert.

Wir wünschen den rüstigen Pensionisten auf ihrem neuen Lebensabschnitt das Allerbeste und hoffen, dass sie dem Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und der Landarbeiterkammer weiterhin verbunden bleiben.



10 neue Waldaufseher für Tirol

Abschlussfeier des Waldaufseher-Lehrganges in Rotholz



Am 13. Dezember feierte der Waldaufseher-Lehrgang, der zum zweiten Mal ein ganzes Jahr lief, den Abschluss mit Zeugnisvergabe. Zahlreiche Ehrengäste, angeführt von Landesforstdirektor Tirol DI Josef Fuchs, Landesforstdirektor Vorarlberg DI Andreas Amann, Vizepräsident Josef Stock, Direktor der LLA Rotholz DI Josef Norz, Obmann der Waldaufsehervereinigung Wolfgang Huber und Lehrgangsleiter DI Gerhard Müller mit seinem gesamten Team konnten den insgesamt 17 Lehrgangsteilnehmern (10 Waldaufseher aus Tirol, 3 Waldaufseher aus Vorarlberg sowie 4 Berufsjägerlehrlinge) zu den erbrachten Leistungen gratulieren, nachdem mehr als die Hälfte sogar einen ausgezeichneten Erfolg mit nach Hause nehmen konnten.

Der in der Tiroler Waldordnung verankerte Ausbildungslehrgang hat die Aufgabe, den Lehrgangsteilnehmern die fachlichen Kenntnisse zu vermitteln, die sie dazu befähigen, den Dienst als Forstaufsichtsorgan nach den Anweisungen der Behörde ordnungsgemäß zu versehen. Der Ausbildungslehrgang umfasst seit diesem Jahr mindestens 1.800 Stunden und orientiert sich an wichtigen Themen und Fragestellungen, die sich aus den aktuellen Entwicklungen in der Forstwirtschaft ergeben haben.

Zudem ist jeder Gemeindewaldaufseher verpflichtet, in den ersten fünf Jahren nach Beginn der Tätigkeit noch einen Fortbildungslehrgang mit 500 Stunden

zu absolvieren. Mit dem neuen Ausbildungsmodus wird eine fachliche Befähigung erlangt, die jener des Forstwartes im Wesentlichen gleichwertig ist.

Folgende Gemeindewaldaufseher werden nunmehr ihren Dienst in den einzelnen Forstaufsichtsgebieten verrichten:

Basilus Ebenhöch, Telfs
Daniel Goller, Obertilliach
Johannes Gratz, Navis
Mathias Griebenböck, Jenbach
Benedikt Hohenegg, Ehrwald
Rene Kuprian, Umhausen
Christoph Larcher, Namlos
Werner Schweiger, Kolsass/Kolsassberg
Gregor Voltolini, Jerzens
Andreas Walter, Nesselwängle



Vizepräsident Stock mit den neuen Waldaufsehern und den Berufsjägerlehrlingen

Wir wünschen den neuen Waldaufsehern viel Freude in ihrem weiteren Berufsleben.

Seniorenalltag

von Reinhard Witting



Zeitpunkt verpasst durch Selbstüberschätzung?

„Der landläufige Fehler, wenn die Kurve zum Alter genommen wird: Kein Gefühl für den richtigen Zeitpunkt zum Abgang zu haben. Aller Anfang ist schwer? Das sagen Leute, die das Ende nicht kennen. Das Ende lockt mit dem Gift der Selbstüberschätzung, und schon hast du den richtigen Zeitpunkt verpasst!“ (Zitat aus dem Buch: „Ein Leben ist zu wenig“ – aus der Biographie von Gregor Gysi)

Diesen Fehler – den richtigen Zeitpunkt zu versäumen, bemühe ich mich schon Zeit meines Lebens, nicht zu machen. Natürlich fällt dies nicht immer leicht, wie etwa in diesem Fall: die Leitung „des liebgewonnenen Kindes-Gebraucht-Markt“, abzugeben. Bei der Entscheidung kamen mir die Worte von Gysi: „Selbstüberschätzung und schon hast du den richtigen Zeitpunkt verpasst!“ gerade recht.

Ich weiß schon, kaum jemand wird sich mehr an meinen Artikel in dieser Zeitung vom Sept/Okt. 2013 erinnern können (warum auch?). Damals schrieb ich unter der Überschrift „Unruhe im Ruhestand“ über unseren Gebraucht-Markt für Kinder- und Jugendsachen unter anderem: „Jedes Jahr freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team im Frühjahr und Herbst. So sehr ich sonst durchaus gerne jungen Kräften das Feld überlasse, arbeite ich hier noch mit, um solidarisch weiterhin einen kleinen Dienst im Ort zu leisten“.

Nun jedoch schien mir der richtige Zeitpunkt gekommen, mein Motto: „Ich beginne etwas und beende mein Mitwirken dann auch selbstbestimmt wieder“, umzusetzen.

Zu diesem „liebgewordenen, inzwischen schon erwachsenen Kind“ abschließend einige Fakten:

Die Idee, begonnen Anfang der 1990-Jahre war: eine Schnittstelle im Ort einzurichten, damit Familien die Möglichkeit haben, von ihnen nicht mehr benötigte Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände für Kinder und Jugendliche, günstig und anonym an andere gegen ein kleines Entgelt weitergeben zu können. So habe ich damals ein Team (Frauen) gebildet, das sich laufend ergänzt hat und diesen Gedanken bestmöglich umgesetzt. Ständig haben wir durch all die Jahre an Verbesserungen gearbeitet,

sodass alles bestens läuft.

Im Oktober 1993 haben wir dann den ersten Markt abgehalten – damals mit 31 Teilnehmerinnen und 232 Stück Waren, von denen 111 verkauft werden konnten.

Jetzt im Oktober 2019, 27 Jahre später, beim bereits 53. Markt waren es dann 186 Teilnehmerinnen mit nahezu 4.000 Waren von denen 1.300 neue Besitzer fanden. Das bedeutete, dass wir € 6.000,00 an die Verkäufer auszahlen konnten.

Seit Beginn können wir somit mit folgenden Zahlen aufwarten: Angeboten waren 138.000 Stück. Davon konnte gut ein Drittel (47.000) mit einem Verkaufswert von € 228.465,00 an die Frau gebracht werden.



Stets helfen viele - von Klein bis Groß - mit

Wenn man bedenkt, dass damit vieles vor vorzeitiger Entsorgung bewahrt und einem neuen Kreislauf zugeführt werden konnte, ist dies und der Nutzen für junge Familien doch mehr als eine gute Meldung.

Das Team übt natürlich alle Tätigkeiten ehrenamtlich aus. Zusätzlich stellen wir die einbehaltenen 10 % des Verkaufswertes und den Erlös des jeweils parallel geführten Kaffee- und Kuchenbuffet (mit Kuchenspenden) – gesamt € 43.000,00 – für wohltätige Zwecke im Ort zur Verfügung. So wurden schon für Spielgeräte, Behelfe für die Volksschule und den Kindergarten, Zuschüsse für den Skiliftbetriebsverein, die Bücherei, die Kirchenrenovierung, Senioren, Jungschar und Jungschützen, stolze € 32.000,00 bereitgestellt!

Da ich weiß, dass die Idee weiterhin in besten Händen ist, fiel es mir - in enger Absprache mit dem Team – nicht schwer, mich nun zurückzuziehen.

So denke ich, dass ich auch in dieser Tätigkeit, selbstver-

ständig auch dem Alter geschuldet, der Selbstgefälligkeit und damit Überschätzung den richtigen Zeitpunkt zu versäumen, nachgekommen bin.

Dafür, dass mir nun die Decke nicht auf den Kopf fällt,

wird wohl die eine oder andere kleine Tätigkeit, die es noch zu erfüllen gilt, sorgen. Den Zeitpunkt auch diese dann zum richtigen Zeitpunkt zu beenden, werde ich - hoffentlich - auch nicht verpassen.

Gärtnertipp

von Gärtnermeister

Michael Ruech



Foto: Pixabay

Pflegeleichte Zimmerpflanzen

Es ist Winter und die Natur ist schlafen gegangen. Übriggeblieben vom satten Grün sind noch die Pflanzen zu Hause. Ich höre immer wieder, dass auf Zimmerpflanzen verzichtet wird, weil sie im Winter eh regelmäßig eingehen und man ja sowieso keinen grünen Daumen hat. In diesem Artikel möchte ich über Pflanzen schreiben, die besonders pflegeleicht sind.

Die Grönlilie (*Chlorophytum comosum*) ist da so ein Beispiel, die fast alle Pflegefehler verzeiht, auch wenn nicht gerne gegossen wird. Sie hat an den Wurzeln Speicherorgane, in denen sie Wasser speichern kann, wenn es einmal knapp wird. Schöner ist die weiß/grün gestreifte gegenüber der nur grünen Art. Sie gedeiht bei Zimmertemperatur im tiefen Schatten wie auch im hellen Licht, direkte Sonne verträgt sie allerdings nicht.

Sehr genügsam ist auch der Bogenhanf (*Sansevieria trifasciata*), der mit seinen lanzenartig verdickten Blättern sehr dekorativ wirkt. Es gibt ihn in weiß/grün, gelb/grün, oder hell-dunkelgrün gestreift. Der Bogenhanf ist ein echter Trockenheitskünstler, ihm macht es auch nichts, wenn er einen Monat vergessen wird. Er mag es allerdings nicht, wenn er ständig feucht gehalten wird. Es fau-

len dann gern die Wurzeln und Triebe. Ein dunkler oder heller Platz sind beide kein Problem. Im Winter kann er zwischen 10° und 20°C gehalten werden. Umtopfen sollte man ihn nur alle 2-3 Jahre.

Die Efeutute (*Epipremnum aureum*) und die Purputute (*Syngonium podophyllum*) stammen beide aus der Familie der Aronstabgewächse, sie sind also miteinander verwandt. Beide können entweder als Ampelpflanzen, wie auch als Kletterpflanzen verwendet werden. Während die Blätter der Efeutute grün bis gelbgrün sind, gibt es bei der Purputute von grün, über gelb oder weiß/grün bis hin zu purpur ein breites Farbenspektrum. Bei beiden gilt je heller sie stehen umso intensiver sind die Farben, allerdings vertragen sie keine direkte Sonne. Bei Zimmertemperatur und Gießen sobald sie trocken sind hat man lange viel Freude damit. Will man sie aufbinden, so verwendet man am besten ein Plastikrohr, umwickelt es mit Moos und bindet die einzelnen Triebe dazu. Umgetopft wird einmal im Jahr, am besten im Frühling.

Eine weitere sehr dekorative Topfpflanze ist Zamioakulas, mit ihrem verdickten Stamm und fleischigen Blättern. Sie verträgt Schatten sehr

gut, wie auch Trockenheit. Staunässe verträgt sie allerdings nicht, da fault sie leicht. Hin und wieder sollte man sie abwischen oder abspritzen um sie vom Staub zu befreien. Es wird sonst die Photosynthese beeinträchtigt, die die Pflanze zum Leben braucht

Natürlich gibt es auch blühende Pflanzen die pflegeleicht sind, wie z.B. das Speerblatt, oder die Klivie. Als Blattpflanze ist die Klivie sehr einfach zu halten, will man sie aber zum Blühen bringen muss man schon einiges beachten. So sollten sie eine Ruhepause von Oktober bis Dezember einlegen.

In dieser Zeit stellt man sie etwas kühler (10-15°C) und gießt sie nur selten. Sobald sie dann die Blütenknospen angesetzt haben können sie wieder ins warme gestellt werden. Umgetopft wird nur alle zwei bis drei Jahre, gedüngt wird vom Knospenansatz bis zum Herbst alle zwei Wochen mit einem flüssigen Volldünger.

Pflanzen sind auch gut für das Raumklima, sie produzieren Sauerstoff und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Sie haben auch die Fähigkeit Schadstoffe aus der Luft zu filtern und können den Schlaf positiv beeinflussen.



LAK Kammerpräsident und Landesobmann des TLFAB

Andreas Gleirscher

Mobil: 0664/839 89 10

E-Mail: andreas.gleirscher@lkv-tirol.at



LAK Kammerdirektor und Landessekretär des TLFAB

Dr. Günter Mösl

Tel.: 05 92 92/ DW 3001

Mobil: 0664/632 80 90

E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at



Tiroler Land und Forstarbeiterbund

Margit Unsinn

Tel.: 05 92 92/ DW 3010

E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

Sekretariat, Mitgliederverwaltung



Landarbeiterkammer Tirol

Elisabeth Fitsch

Tel.: 05 92 92/ DW 3000

E-Mail: lak@lk-tirol.at

Sekretariat, Homepagebetreuung, Gestaltung Mitteilungsblatt



Rechtsabteilung

Mag. Johannes Schwaighofer

Tel.: 05 92 92/ DW 3002

Mobil: 0660/ 347 76 46

E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht, Kollektivverträge



Förderungsabteilung

Andrea Mauracher, BEd.

Tel.: 05 92 92/ DW 3003

Mobil: 0664/ 6025 98 3003

E-Mail: andrea.mauracher@lk-tirol.at

Beratung und Information im Bereich Förderung



Sachbearbeiterin

Katharina Wegscheider

Tel.: 05 92 92/ DW 3004

E-Mail: katharina.wegscheider@lk-tirol.at

Land- und Forstarbeiterhilfswerk, Abwicklung Landarbeiterkammer-Ehrungen



Abteilung für Rechnungswesen

Brigitte Redolfi

Tel.: 05 92 92/ DW 3005

E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at

Buchhaltung, Förderungsabteilung

Unsere nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes „Der Landarbeiter“ erscheint voraussichtlich Ende Februar 2020!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Medienunternehmen: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

Redaktion: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

Herstellung und Druck: Egger Druck GmbH,
Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Fotos: Alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol

P.b.b. Österreichische Post AG I MZ I 02Z030216M
TLFAB I 6020 Innsbruck I Brixner Straße 1

